

Arbeitsprogramm 2009/2010 **für das Bündnis für politik- und meinungsfreiheit (bpm)** *beschlossen auf der bpm-VV am 7.3.2009 in Hamburg*

Nach wie vor hat der Leipziger Aufruf als Grundlage der Bündnisarbeit an Aktualität nicht verloren. Jedoch hat sich besonders im vergangenen Jahr das Arbeitsspektrum des bpm über den klassischen studentischen Bereich hinaus entwickelt, ein Perspektivwechsel bzw. eine Erweiterung desselben ist daher unvermeidlich.

Die aktuelle Arbeit unter Aspekten des Datenschutzes und der Antirepressionsarbeit soll fortgeführt werden und sich auch in diesem Arbeitsprogramm ebenso wie die „traditionellen Kernbereiche“ Verfasste Studierendenschaft und politisches Mandat wiederfinden, da das bpm sich weiterhin für eine demokratische Selbstverwaltung der Hochschulen einsetzt.

Im weiteren Sinne entspricht dies einer aktiveren Auslegung der gesamtgesellschaftlichen Passagen des Leipziger Aufrufes („kritische Politik gesellschaftsfähig zu machen“ und „auf eine radikale Demokratisierung aller Lebensbereiche hinzuwirken“), damit ist insbesondere auch eine Erkämpfung und Erhaltung von Freiräumen gemeint.

Kampagnen

Die bereits begonnene Kampagne „*Kein Verfassungsschutz an Hochschulen*“, die sich einerseits mit Datenschutz gegenüber Überwachungen durch den Verfassungsschutz an Hochschulen und von Aktivist_innen sowie Migrant_innen befasst und andererseits die Möglichkeit vermittelt Anfragen an den Verfassungsschutz, BKA bzw. LKAs auf Bundesebene und Landesebene zu stellen, soll im Zeitraum 2009 / 2010 weitergeführt werden. Ziel ist es diese durch Veranstaltungen, aktive Pressearbeit und Materialbereitstellung, nach einem eher kraftlosen ersten Start, erneut und öffentlichkeitswirksam neu starten zu lassen.

Die zweite große Kampagne des vergangenen Jahres bzw. des letzten Arbeitsprogramms zum Hochschulrahmengesetz soll beinahe gleich lautend ihren Platz in der Arbeit des kommenden Jahres finden. Thematisch fand dabei ein Wechsel statt, da die Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes nicht mehr abzuwenden scheint.

Der Fokus der neuen Kampagne soll vielmehr auf der flächendeckenden Einführung *Verfasser Studierendenschaften mit Politischem Mandat und Finanzhoheit* liegen. Auch hier sollen neben Informationsmaterialien inhaltliche Veranstaltungen anberaumt werden, um aktiv am Diskussionsprozess um selbiges Thema mitzuwirken. Eventuell kann es hier zu einer umfangreicheren Publikation kommen.

Zudem steht der *Bildungsstreik 2009* an. Das Bündnis beteiligt sich an der Organisation des Bildungsstreiks an Schulen und Hochschulen, der in der dritten Juniwoche im Sommer beginnt. Im Rahmen des Bildungsstreiks soll weiterhin Informationsarbeit zu Repression und dem Recht auf Protest geleistet werden, auch in Form von Veranstaltungen zum Thema. Es sollen während der Aktionen im Rahmen des Bildungsstreikes von Repression betroffene Gruppen und Personen durch das bpm beraten und unterstützt werden. Zudem plant das bpm eine Publikation im Vorfeld des Streiks und strebt eine engere Vernetzung der beteiligten Strukturen und Personen an.

Ebenso setzt sich das bpm für die *Erhaltung und Erkämpfung von Freiräumen* ein. Aus der Überzeugung, dass es für Selbstbestimmung und eine emanzipatorische Gesellschaft an solchen bedarf, die, unabhängig von Kommerzialisierung und Parteien, Zeit und Raum schaffen, damit Menschen sich frei entwickeln und bilden können. Das bpm unterstützt daher Freiraumprojekte, die diesem Anspruch gerecht werden und wehrt sich gegen deren Kriminalisierung.

Antirepressionsarbeit und Datenschutz

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Kriminalisierung und Repressionen insbesondere von Studierenden, Schüler/innen, Gewerkschaftler/innen und Linken zugenommen. Das bpm wird

auch 2009/2010 Aktionen und Klagen gegen Repressionen in allen gesellschaftlichen Bereichen unterstützen, wo Politik- und Meinungsfreiheit von Menschen eingeschränkt werden.

Unter anderem vor dem Hintergrund von Repressionen im Zuge des Schulstreiks im November 2008 und den zu erwartenden während der NoNato Aktionstage im April oder dem Bildungsstreik im Juni 2009 wird das bpm Veranstaltungen zum Thema Anti-Repression und Recht auf Protest durchführen und Aktionen zu diesen Themen aktiv mitgestalten.

Durch die fortschreitende Implementierung elektronischer Verwaltungssoftware und parallel der Orientierung an Leistungs- und Konkurrenzparametern sieht das Bündnis sowohl Demokratie als auch Datenschutz in allen Lebensbereichen gefährdet. 2007 beschäftigte sich das Bündnis bereits kritisch mit der sog. „Schülerdatei“, 2008 hat das KO sich vorgenommen die „digitalen Campussystemen“ genauer zu beobachten. Für 2009 soll die Arbeit hier vertieft werden, sollen Steuerungs- und Kontrolleinheiten im IT-Bereich hinterfragt werden und nicht zuletzt (bereits bestehende) Möglichkeiten des Datenschutzes (Email-Verschlüsselung, sicheres Surfen,...) für eine breitere Masse zur Verfügung gestellt werden um einen bewussten Umgang mit dem Datenschutz zu fördern.

Bestandteile der inhaltlichen Arbeit soll die Entwicklung von Veranstaltungsbausteinen sein, die der Vorbereitung von Workshops etc. dienen und eine selbstständige Bearbeitung der Themen vereinfachen sollen. Falls es die Arbeitskapazitäten zulassen, ist es auch angedacht, einen Referent_innenpool einzurichten, um eine einfache Unterstützungsmöglichkeit dezentrale Strukturen zu schaffen und so einen Beitrag zur politischen Arbeit der Bündnispartner/innen und anderer Strukturen zu leisten.

Bündnisarbeit

Auf der Tagung „Reflexion und Aussichten der Bündnisarbeit und -ziele“ im Januar 2009 haben sich Bündnispartner_innen und Interessierte vor dem geschichtlichen Hintergrund des Bündnisses Gedanken über die inhaltliche, organisatorische und finanzielle Zukunft des bpm gemacht.

Im strukturellen Bereich wird es mit Blick auf die Diskussionsergebnisse Änderungen geben. Zentrales Thema für das bpm 2009/2010 wird, neben der Anwerbung neuer Mitglieder/ Bündnispartner/innen, die Entwicklung neuer Ansätze vor Allem im Vereinsbereich sein. Das Bündnis soll über das studentische Spektrum hinaus auf eine breitere Basis gestellt und finanziell abgesichert werden. Dafür wird es ein neues Finanzkonzept geben, welches eng mit den Diskussionen um andere strukturelle Veränderungen verknüpft ist.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Einen ersten große Aufgabe stellt hierbei der neue Internetauftritt des bpm dar, welcher Anfang Februar 2009 online gegangen ist. Hierbei erscheint es notwendig nicht nur eine möglichst aktuelle Homepage als auch eine Weiterverarbeitung der alten Seite voran zu treiben.

Der bereits initiierte Newsletter des bpm (#1 am 20.01.2009) für Bündnispartner_innen, Mitglieder und Interessierte soll fortgeführt und ausgebaut werden. Durch diesen werden insbesondere aktuelle Ereignisse und Diskussionen innerhalb des Bündnisses und bei Bündnispartner_innen transparent gemacht und versucht, mehr Öffentlichkeitsresonanz zu gewinnen.

Unterstützt werden soll dies durch durch eigene, aktive und kontinuierliche Pressearbeit bspw. über Pressemitteilungen, Artikel und öffentliche Auftritte.

Die aktive Bewerbung von ggf. überarbeiteten und neuen bpm-Materialien stellt einen weiteren Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit dar.

Zu guter Letzt soll es auch in der nächsten Legislaturperiode eine Massenzeitung geben, die die Themen und aktuellen Arbeitsbereiche des bpm widerspiegeln soll.